

Celtic Café

Die Wegkreuzung (für Gäste lesbar) - weitere keltische und verwandte Themen => Keltologie => Thema gestartet von: Bibliothekar am 27.01.2013, 19:37:12

Titel: Kelten und Germanen

Beitrag von: Bibliothekar am 27.01.2013, 19:37:12

Thread erstellt von Mc Claudia

Zitiert von Vanatrix

und ich an sich kein besonders großer Freund der hiesigen Trennung in keltisches und germanisches Heidentum bin, von der ich befürchte dass sie dadurch noch unnötig verschärft wird. Aber das ist eine andere Diskussion!

Hi Vanatrix,

Germanen sind Germanen und Kelten sind Kelten. Das sind zwei verschiedene Kulturkreise, die miteinander nicht mehr zu tun haben als Kelten und Römer oder Germanen und Etrusker. Ich finde es gut, wenn sich die verschiedenen Fachrichtungen zusammentun. Das heißt ja nicht, dass man

1. privat nicht alle möglichen Synkretismen praktizieren kann.
2. sich nicht auf gemeinschaftliche ökumenische Rituale und Austausch trifft
3. keine gemeinschaftlichen heidnischen Sachen macht und Foren hat
4. sich als Gruppe, die gerne germanisch und keltisch macht, zusammenfindet.

Nur - CR ist CR ist CR. Und Taranis ist nicht Donar, auch wenn beide was mit dem Donnern zu tun haben. Es sind nun mal verschiedene Kulturen mit ihren eigenen Sprachgemeinschaften und eigenen Gottheiten und eigenen archäologischen Befunden und eigenen Geschichte. Die Logik, Germanen und Kelten in eins zu setzen ist so passend oder unpassend, wie die Römer und Kelten in eins zu setzen. Da haben - ganz ehrlich - noch die Griechen und die Römer wesentlich mehr gemein als die Germanen und die Kelten! Erstere sind ja historisch wirklich eine Symbiose eingegangen.

subuta

Mc Claudia

Titel: Re: Kelten und Germanen

Beitrag von: Bibliothekar am 27.01.2013, 19:39:07

Antwort von Roana

Wobei ich natürlich dagegen bin, dass irgendwo eine Linie auf der Landkarte eine fiktive Grenze darstellt, wo rechts die Kelten und links die Germanen gewohnt haben. Man kann wohl den gesamten Mittelgebirgsraum (zumindest in Deutschland so ungefähr zwischen Donau und Norddeutscher Tiefebene) als kulturelles Mischgebiet betrachten, in dem Germanen und Kelten in ganz unterschiedlichen Zusammensetzungen nebeneinander und miteinander gelebt haben.

Wobei die nördlichsten keltischen Stadtsiedlungen bis zur Linie der alten Handelsstraße

Köln - Marburg - Leipzig vorstoßen und die südlichsten großen germanischen Siedlungen etwas nördlich dieser Linie beginnen (Fritzlar, Felsberg). Weit nördlich davon findet sich aber ein ausgiebiger Fundkomplex keltischen Schmuckes in Schnippenburg und der Kessel von Gundestrup wurde ja nun viele hundert Kilometer nördlich davon gefunden. Also ich glaube nicht an eine scharfe Trennung beider Kulturen.

Titel: Re: Kelten und Germanen

Beitrag von: Bibliothekar am 27.01.2013, 19:40:05

Antwort von Mc Claudia

Hi Ro

Natürlich hast Du Recht. Natürlich ist Kultur zumeist gegenseitig beeinflusst, und an der Grenze vermischt es sich meist ordentlich. Darum gehts mir aber gar nicht.

Es ist irgendwo offenbar dieser neuheidnische "Reflex", Kelten und Germanen gerne in einem Atemzug zu nennen, als wären sie eine Kultur mit ein paar läppischen Unterschieden, bzw. nur weils halt nördlich von Rom in Europa das Barbaricum gestellt haben. Das stößt mir schön langsam sauer auf.

Mein Beispiel mit den Römern (der Reflex, Kelten und Römer in einem Atemzug zu nennen, ist zumeist nicht vorhanden, obwohl hier wesentlich mehr Vermischungen stattgefunden haben) sollte dies verdeutlichen.

Ich wollte auch einfach nur ausdrücken, dass Spezialgebiete legitim sind. Eine Tibetologin muss sich auch nicht mit JEDER Form des Buddhismus auseinandersetzen, weil das nicht ihr Gebiet ist (was nicht heißt, dass sie es nicht soll oder darf - aber Tibetologie behandelt eben - Tibet). Und Celtic Recon ist eben Celtic Recon und nicht Celtic-Germanic Recon.

Dass man natürlich über die Grenzen guckt zu den Nachbarn, v.a. wenn man Ähnlichkeiten findet oder interessante religiöse Sachen, die die eigenen Quellen vermissen lassen, ist eh klar. Aber, wie soll ich sagen, Germanen und Kelten sind nicht mehr "eins" als Kelten und Römer oder Kelten und Griechen oder Kelten und Etrusker oder Kelten und Illyrer oder Kelten und Iberer oder Kelten und Phrygier (Galatien) oder Kelten und Räter etc. Da gabs - vor allem in den Grenzgebieten - überall Beeinflussungen.

Oder umgekehrt gesagt: Die Germanen waren bei Weitem nicht die Einzigen, die sich mit den Kelten gegenseitig kulturell beeinflusst haben.

subuta

Mc Claudia

Titel: Re: Kelten und Germanen

Beitrag von: Bibliothekar am 27.01.2013, 19:40:55

Antwort von Roana

Dem kann ich uneingeschränkt zustimmen!

Titel: Re: Kelten und Germanen

Beitrag von: Bibliothekar am 27.01.2013, 19:41:39

Antwort von Meduna

Ich auch!

Irgendwann im Laufe der Eisenzeit kam es zu kulturellen Annäherungen verschiedener Stämme und Abweichungen zu anderen. Zumindest treten sie in dieser Zeit deutlicher hervor. Leztendlich stellen Kelten und Germanen wie hier schon erwähnt erstmal nur einen Sammelbegriff dar für jeweils ähnliche kulturelle Besonderheiten. Dazwischen mag es auch noch eine Vielzahl anderer Völkerschaften mit ihren kulturellen Eigenheiten gegeben haben, die im Dunkel der Geschichte verborgen sind. Das man so gerne in der Szene Kelten und Germanen miteinander vermengt hat denke ich auch verschurbelte ideologische Hintergründe, wie dem eines geeinten und politisch motivierten Heidentums.

Titel: Re: Kelten und Germanen

Beitrag von: Bibliothekar am 27.01.2013, 19:44:05

Antwort von Mc Claudia

Ja, das mag durchaus sein! :) Ich selbst nehme mich da ja gar nicht aus. In einem Asterix!-Rätselheft hab ich als 12-Jährige die gemeingermanischen Runen kennengelernt (und gleich auswendig gelernt ;D). Die Nebel von Avalon kamen dann zeitgleich mit einem netten Roman über nordische Mythologie, wobei ich letzteres viel interessanter fand. Und bis vor einigen Jahren konnte ich mich nicht zwischen Ogam und Runen entscheiden und hab sogar beides auf meine Orakelhölzchen gemalt.

Ich würde die Sache eher so sehen, nicht die damaligen Kulturen an sich sondern die heutige, seit der Romantik im 18. Jhdt. auflebende nostalgische Geschichtsauffassung hat Kelten und Germanen irgendwie zusammengebracht. Beide sind historisch fassbar, beide haben große Länder als Ahnen geprägt (Frankreich/England und Deutschland) bzw. haben sich die Staaten in politischer-romantisch verklärter Weise drauf berufen. Beide Kulturen sind recht unbekannt, sind ein Symbol für den "edlen Wilden" im Gegensatz zu den zivilisatorisch-technischen Römern (die Romantik hat sich immer gegen die Industrialisierung gewandt), beide haben auch eine ähnliche Quellenlage. Und weil man nicht viel über sie weiß, sind sie eine hervorragende Matrix für eigene Träumereien. Bei Römern und Griechen kommt man nicht so ins träumen, weil die Historie bekannt ist. Da bleibt für Phantasie zwar schon aber nicht sooo viel Raum. Dann kam in der Romantik und dem beginnenden Nationalismus sicher auch der Wunsch auf, die "Barbaren" zu entbarbarisieren, so in der Art "Die Kelten/Germanen hatten eine ebenso tolle Kultur wie die Römer". Jedenfalls mussten die antiken Völker ab dem 18./19. Jhdt. als Penisersatz für politische Unzulänglichkeiten herhalten. (krass ausgedrückt)

Und beide Kulturen befa/inden sich im Norden bzw. Nordwesten Europas, teilen also irgendwo ein großes Gebiet.

Ich glaube, diese "barbarischen" Ähnlichkeiten bedienen fast dieselben Wünsche, und sowohl Arthur als auch das Nibelungenlied waren mittelalterliche Kassenschlager. Wagner komponierte für einen Parzifal und die Walküren dieselbe Sorte Musik. usw.

Also - zumindest in der Rezeptionsgeschichte passen diese beiden Kulturgruppen gut zusammen. Und bis heute wird das v.a. im heidnischen und spirituellen Bereich fortgeführt. Kein Esoterikgeschäft, wo Runen nicht neben Druidenbüchern stehen!

Ich glaube, ich muss mich damit abfinden. :-X

Titel: Re: Kelten und Germanen

Beitrag von: Bibliothekar am 27.01.2013, 19:45:12

Antwort von Roana

Wie gesagt, wenn wir uns von Strichen oder klar abgegrenzten Farbkleckschen auf Landkarten trennen, dann kommen wir der Wahrheit wohl am nächsten.

Schraffieren wir mal "germanisch/keltisch" zwischen der Linie Ardennen, Rhein, Donau, Erzgebirge und dem Südrand der norddeutschen Tiefebene. Wo Stadtsiedlungen waren dürfte die Bevölkerung überwiegend keltisch gewesen sein, wo eher zerstreute Siedlungen waren wohl überwiegend germanisch. Und warum sollten in einer Siedlung nicht beide nebeneinander ihre eigenen Kulturen gepflegt haben? Macht die Dönerbude nebenan heutzutage doch auch - mitten in Deutschland.

Die Aussagen "Dieses Dorf war rein germanisch" und "Diese Siedlung war rein keltisch" halte ich für wissenschaftliche Überheblichkeit wenn sie heutzutage überhaupt noch jemand so macht. Wir kämpfen da bei den Historikern und Archäologen immer noch mit dem Erbe von Kaiser Wilhelm und was nach ihm kam... Da ist, um der Förderung willen, so viel falsch eingeordnet worden...

Titel: Re: Kelten und Germanen

Beitrag von: Bibliothekar am 27.01.2013, 19:45:54

Antwort von Duncan

In Österreich wurde alles was älter als römisch war automatisch germanisch, das hat sich erst in den 1980 Jahren geändert.

Wobei man bei uns mit der Donau eine natürliche Grenze zwischen den Germanen und Kelten hat.

Titel: Re: Kelten und Germanen

Beitrag von: Bibliothekar am 27.01.2013, 19:47:39

Antwort von Mc Claudia

Also für die Zeit vor 1980 kann ich nix sagen. Da war ich im Kindergarten. ;D In der AHS hamma aber schon über die Kelten gelernt, da kann ich mich noch gut an das Bild vom Magdalensberg im Schulbuch erinnern. Germanen kamen eher nicht vor. ;)

Die Donau ist jedenfalls wirklich praktisch. Es gibt zwar im nördlichen Nieder- und Oberösterreich keltische (wahrscheinlich boiische) Überreste, v.a. viele Münzen und eine der größten Städte in der Gegend (Roseldorf/Sandberg) und noch einiges mehr (z.B. die Opfergrube von Leonding bei Linz). Und die boiischen Überreste überschneiden sich teilweise mit frühen germanischen Funden, soviel ich weiß. Aber das römische Reich hat definitiv an der Donau aufgehört.

Man könnte also sagen, bis zur Donau waren die zivilisierten Noriker und Pannonier und Räter und drüber weg die barbarischen Boier und Markomannen und Quaden. ;D

Titel: Re: Kelten und Germanen

Beitrag von: Bibliothekar am 27.01.2013, 19:48:57

Antwort von Vanatrix

Ach je, wie oft hatte ich diese Diskussion jetzt schon *g*
Ausnahmsweise kann ich dem meisten bisher besagten aber endlich auch mal zustimmen!

Zitat

Es ist irgendwo offenbar dieser neuheidnische "Reflex", Kelten und Germanen gerne in einem Atemzug zu nennen, als wären sie eine Kultur mit ein paar läppischen Unterschieden, bzw. nur weils halt nördlich von Rom in Europa das Barbaricum gestellt haben. Das stößt mir schön langsam sauer auf.

Ich nenne die grundsätzlich in einem Atemzug, und hin und wieder mit den Römern, was

schlichtweg damit zu tun hat dass von jeder dieser Kulturen diverse Ableger in der Antike in meiner Heimat gesiedelt haben. Wobei das von Kelten und Germanen ja mehr oder weniger autonome Stämme waren, während die (Gallo-)Römer eher der Ausläufer eines Weltreiches mit Zentrum in Italien waren, deswegen spielen sie für mich eine geringere Rolle.

Abgesehen davon lässt sich das deswegen auch klarer trennen, weil Rom ganz einfach da aufhörte wo die Grenzen des Reiches waren. Bei den weniger sesshaften und nicht zentral verbundenen Kelten und Germanen ist das etwas schwieriger. Denn wo packt man die Triboker hin? Die Neckar-Sueben? Die südostbayrische Gräberkultur? Kelten oder Germanen?

Klar stelle ich mir vor dass das im Norden wesentlich einfacher, aber sowohl ich als auch Roana und Claudia kommen aus drei unterschiedlichen Regionen, die alle auf ihre Art keltisch-germanisches Mischgebiet waren - wenn vielleicht auch nicht zu allen Zeiten. Und wenn das schon damals so war, warum sollten wir es heute anders machen?

Titel: Re: Kelten und Germanen

Beitrag von: Bibliothekar am 27.01.2013, 19:50:19

Antwort von Mc Claudia

Hi Vanatrix,

Zitiert von Vanatrix

Und wenn das schon damals so war, warum sollten wir es heute anders machen?

Weil sich die Verhältnisse geändert haben. Ich selbst befinde mich heutzutage nicht mehr in einem keltisch-römisch-venetischen Umfeld sondern in einem katholisch-evangelisch-säkularen-muslimischen-esoterischem-buddhistischen-atheistischen-nihilistischen... Umfeld.

Und ja, all diese Einflüsse wirken auch auf mich.

Aber egal. Es spricht Dir Dein keltisch-germanische Religion ja eh niemand ab! Ist ja voll OK. Aber Celtic Café hat nunmal die Kelten als Hauptthema. Und die anderen Religionen, die gerne auch diskutiert werden können, haben ein eigenes Unterforum, und da sind die Germanen mit den Buddhisten, Slawen, Römern, Voduisten, Hindus etc. eben gleichberechtigt.

Und die Zeit zurückdrehen können wir eh nicht. Unser heutiges Religionsverständnis IST ein anderes als das von vor 2000 Jahren oder länger. Die Zeiten haben sich geändert. Ich könnte ad hoc 10 Punkte aufzählen, die es unmöglich machen, die religiöse Denke aus vorchristlicher Zeit ins Heute zu transferieren.

Der wichtigste: Wir haben aufgrund der Religionsfreiheit und auch aufgrund der Globalisierung das Recht, JEDE x-beliebige Religion zu leben an jedem x-beliebigen (rechtsstaatlichen) Ort. Angesichts dieser Tatsache löst sich jedes Argument von kultureller ortsgebundener Identität bei genauerer Betrachtung eh in Luft auf. Man kann die ollen Kelten als Grund nehmen, keltische Heidin zu sein, weil man das toll findet, dass sie am selben Ort siedelten wie man heute (dieses Argument hab z.B. ich selbst ja auch). Man muss aber nicht. Man kann auch in Brasilien keltische Götter verehren und in Europa brasilianische, usw. Und das ist genauso legitim.

So mal angedacht!

liebe Grüße

Mc Claudia

Titel: Re: Kelten und Germanen
Beitrag von: Bibliothekar am 27.01.2013, 19:52:08

Antwort von Roana

Und wenn die Götter existieren, dann existieren sie auch in allen denkbaren Milchstraßen wie in diesen tausenden davon...

Erscheint mir zwar etwas gewöhnungsbedürftig... aber es sind halt Götter...

(http://imgsrc.hubblesite.org/hu/db/images/hs-2003-01-a-web_print.jpg)

Titel: Re: Kelten und Germanen
Beitrag von: Bibliothekar am 27.01.2013, 19:54:19

Antwort von Vanatrix

Zitat von: Mc Claudia

Weil sich die Verhältnisse geändert haben. Ich selbst befinde mich heutzutage nicht mehr in einem keltisch-römisch-venetischen Umfeld sondern in einem katholisch-evangelisch-säkularen-muslimischen-esoterischem-buddhistischen-atheistischen-nihilistischen.... Umfeld.

Du greifst jetzt aber etwas weit raus. Es ging um den Bezug zu den antiken Kulturen in der Heimat und nicht um irgendwelche heute vorhandenen geistigen und kulturellen Einflüsse.

Zitat

Aber egal. Es spricht Dir Dein keltisch-germanische Religion ja eh niemand ab! Ist ja voll OK.

... hoff ich doch, tu ich ja auch niemand ist allerdings nicht unbedingt "mein" Pantheon und von einem Pantheon war hier im Thread auch noch nie dir Rede... oder?
Es ging vor allem darum ob es Sinn macht heute zwischen Kelten und Germanen zu unterscheiden. Und den sehe ich nach wie vor nicht. Schließlich leben auch bei uns heute keine Römer, Kelten und Germanen mehr, sondern nur noch Schwaben, die von denen abstammen. Warum muss man da unbedingt zu dieser Trennung zurück?

Zitat

Aber Celtic Café hat nunmal die Kelten als Hauptthema. Und die anderen Religionen, die gerne auch diskutiert werden können, haben ein eigenes Unterforum,

"Die" Kelten sind aber nunmal keine Religion, sondern eine Bezeichnung für eine antike Völkergruppe, bei der ich es höchst problematisch finde, unseren heutigen Religionsbegriff darauf zu übertragen. Und wie bereits gesagt, so klar von Römern und Germanen lassen die sich vor allem um die Zeitenwende eben auch nicht mehr trennen

Zitat

und da sind die Germanen mit den Buddhisten, Slawen, Römern, Voduisten, Hindus etc. eben gleichberechtigt.

... sind sie eben nicht wenn es um die Rekonstruktion oder die Neuauflage antiker Kulte und Philosophien (platt als Religionen zusammenfassbar) geht, denn da spielen in der Tat nur die drei oben genannten eine Rolle. Und was haben die Buddhisten (irgendeine philosophisch-spirituelle Tradition) jetzt damit zu tun?

Die Hindus und Slawen halte ich übrigens zumindest auf der religiösen Ebene insofern für relevant als dass deren Religionen mit denen der Kelten, Römer und Germanen sehr nah zusammenhängen und daher eine bereichernde Quelle dafür darstellen.

Zitat

Und die Zeit zurückdrehen können wir eh nicht. Unser heutiges Religionsverständnis IST ein anderes als das von vor 2000 Jahren oder länger. Die Zeiten haben sich geändert. Ich könnte ad hoc 10 Punkte aufzählen, die es unmöglich machen, die religiöse Denke aus vorchristlicher Zeit ins Heute zu transferieren.

Korrigier mich bitte wenn ich was falsch verstanden habe, aber wie ich in all den Jahren den Eindruck hatte ist ein (wenn auch nicht DAS) Ziel unter vielen Neuheiden eben zum religiösen Denken und Verständnis von damals zurückzukehren Und ja, die Punkte würden mich durchaus interessieren Wollen wir das in einem neuen Thema diskutieren?

Zitat

Man kann die ollen Kelten als Grund nehmen, keltische Heidin zu sein, weil man das toll findet, dass sie am selben Ort siedelten wie man heute (dieses Argument hab z.B. ich selbst ja auch). Man muss aber nicht. Man kann auch in Brasilien keltische Götter verehren und in Europa brasilianische, usw. Und das ist genauso legitim.

Klar kann man das. Aber ist es auch sinnvoll? Schließlich haben die Mythen und Attribute von Epona, Taranis und Frau Holle einen klaren Bezug zu Europa. Diese in die Kultur des Regenwalds zu biegen wäre doch nun wirklich höchst seltsam. Das ist genauso komisch wie wenn germanische Heiden in Brasilien Wintersonnenwende feiern, wo es keinen Winter wie bei uns gibt und man von der Sonnenwende auch nicht wirklich viel merkt. Und wenn die These stimmt, dass die Götter universell sind und sich nur in verschiedenen Erscheinungsformen zeigen, dann ist es zwar egal, wo und wie man sie verehrt, aber dann nimmt man doch am besten die Form die über lange Zeit dort gewachsen ist und bis heute prägsam, und sei es auch nur durch Ruinen alter Kultstätten?

Titel: Re: Kelten und Germanen

Beitrag von: Bibliothekar am 27.01.2013, 19:57:42

Antwort von Roana

Also da muss ich jetzt auch mal intervenieren:

Die Kelten waren nicht nur ein Haufen Völker, sie hatten auch eine gemeinsame Ausrichtung der religion. Zwar gab es sicher lokale Götter aber das Pantheon der Kelten unterschied sich vom Pantheon der Germanen. Damit waren das damals unterschiedliche Religionen und sind es heute auch noch.

Warum sollen wir keltische und germanische Recon-Religion heute vermischen? Wer das mag, der kann sich ja irgend einer der vielen neuheidnisch eklektischen Strömungen anschließen und sich seine germanisch-keltische Mischreligion basteln. Recon ist das aber nicht. Ebenso wenig wie z.B. Dianische Wicca was mit Hellenismos oder Religio Romana zu tun haben oder Keltische Wicca was mit CR.

Ich habe noch die Worte des Herrn von-Nenn-mich-nicht im Ohr der meinte: "Hier ist Deutschland, das heißt auch Germany, deshalb ist das hier alles Germanien und deshalb ist das der Kulturraum der Germanen..."

Netter Versuch der Ideologisierung, aber so war es historisch nun mal nicht. Die Germanen lebten in zerstreuten Siedlungen "auf dem Dorf" und hatten eine Stammesstruktur und bestenfalls Kleinkönige. Die Kelten bauten Städte und hatten schon so eine Idee von Staat und fassten mehrere Stämme unter einer Herrschaft zusammen etc.

WENN wir hier über Gemeinsamkeiten von Kelten und Germanen reden, dann würde ich sagen ist der kleinste gemeinsame Nenner die Franken - in denen beide Völker mehr oder weniger aufgegangen sind und dann auch fast sofort christianisiert wurden. Also wieder nix mit Mischmasch von keltischer und germanischer Religion.

Warum willst Du unbedingt keltische und germanische Religion zusammen werfen???

Titel: Re: Kelten und Germanen

Beitrag von: Bibliothekar am 27.01.2013, 20:00:59

Antwort von Meduna

Zitat von: Vanatrix

Korrigier mich bitte wenn ich was falsch verstanden habe, aber wie ich in all den Jahren den Eindruck hatte ist ein (wenn auch nicht DAS) Ziel unter vielen Neuheiten eben zum religiösen Denken und Verständnis von damals zurückzukehren ?

Mich interessiert sicherlich wie das religiöse Denken und Verständnis der Kelten gewesen sein mag, aber das heißt für mich noch lange nicht zu diesem Denken zurückzukehren. Zudem glaube ich, das wir wenn nur Annahmen, wie vllt etwas gesehen wurde machen können. Die spannende Frage ist doch auch, wie hätte sich was weiterentwickelt. Und Weiterentwicklung erfährt es doch in jedem einzelnen von uns, die CR praktizieren. CR ist einerseits nahe der Quellen zubleiben, aber andererseits es für sich und die eigenen spirituellen Bedürfnisse anzupassen. Nichtdestotrotz, auch die Kelten haben Veränderungen erfahren in den jeweiligen Kulturepochen. Wie es aussieht auch regelrechte Brüche betrachtet man den Übergang Hallstadt-Lateneperiode. Sei es nun der Einfluss anderer Kulturen, sei es das Aufkommen neuer Ideen oder was auch immer, DAS haben wir bestimmt schon mal mit den Kelten gemein.

Zitat von: Vanatrix

Klar kann man das. Aber ist es auch sinnvoll? Schließlich haben die Mythen und Attribute von Epona, Taranis und Frau Holle einen klaren Bezug zu Europa. Diese in die Kultur des Regenwalds zu biegen wäre doch nun wirklich höchst seltsam. Das ist genauso komisch wie wenn germanische Heiden in Brasilien Wintersonnenwende feiern, wo es keinen Winter wie bei uns gibt und man von der Sonnenwende auch nicht wirklich viel merkt.

Und wenn die These stimmt, dass die Götter universell sind und sich nur in verschiedenen Erscheinungsformen zeigen, dann ist es zwar egal, wo und wie man sie verehrt, aber dann nimmt man doch am besten die Form die über lange Zeit dort gewachsen ist und bis heute prägsam, und sei es auch nur durch Ruinen alter Kultstätten?

CR sollte für mich immer die Toleranz haben, das jemand auch im brasilianischen Busch seine keltischen Götter verehren kann. Ob sinnvoll oder nicht, hat jeder für sich selbst zu entscheiden und darf nicht durch andere gemäßregelt werden! Vllt nicht genau in diesem Sinne aber auf jedem Fall in liberaler Hinsicht verstehe ich McClaudia und stimme ihr zu. Und wer weiß vllt kommen keltische Heiden im Busch auf ganz neue Ideen wie vllt auch die Kelten in Zeiten langer Wanderungen durch verschiedene Landschaften und klimatische Veränderungen Einflüsse auf ihre Spiritualität und Religiösität erfahren haben. In den Mittelmeerländern erfährt man den Winter beispielsweise ganz anders als im Mitteleuropäischen Raum. Dort finden die Jahreszeiten quasi parallel nebeneinander statt. Ein Baum wirft im Winter zwar seine Blätter ab, aber der nächste beginnt gleichzeitig zu blühen usw.

Titel: Re: Kelten und Germanen

Beitrag von: Bibliothekar am 27.01.2013, 20:06:52

Antwort von Vanatrix

Liebe Roana,

Zitat von: Roana

Die Kelten waren nicht nur ein Haufen Völker, sie hatten auch eine gemeinsame Ausrichtung der religion. Zwar gab es sicher lokale Götter aber das Pantheon der Kelten unterschied sich vom Pantheon der Germanen. Damit waren das damals unterschiedliche Religionen und sind es heute auch noch.

Du scheinst hier aber eine moderne Ansicht auf die Antike zu übertragen, die dort nachweislich so nicht geherrscht hat.

Jedenfalls entspricht dieses Bild "da die Kelten, da die Germanen, alles in sich geschlossen und sauber voneinander trennbar" eher dem heutigen Nationendenken, mal darüber hinweggesehen von den größeren Stammesverbänden und Kultgemeinschaften die diese gebildet haben.

Ebenfalls die Erscheinung eines (geschlossenen) Pantheons in irgendeiner Religion ist wenn überhaupt lediglich eine spätantike oder literarische.

Was wir dafür in der Antike haben, sind ein Haufen Kulte, die man spätestens seit dem Mittelalter und heute sowieso gerne zu großen Meta-Religionen oder Meta-Mythologien zusammenfasst, die damals wohl in der Form nicht so existiert haben wie wir uns das heute vorstellen.

Zitat

Warum sollen wir keltische und germanische Recon-Religion heute vermischen? Wer das mag, der kann sich ja irgend einer der vielen neuheidnisch eklektischen Strömungen anschließen und sich seine germanisch-keltische Mischreligion basteln. Recon ist das aber nicht. Ebenso wenig wie z.B. Dianische Wicca was mit Hellenismos oder Religio Romana zu tun haben oder Keltische Wicca was mit CR.

Uff. Okay, ich befürchte zwar dass ich mich mit der Meinung in einem Celtic-Recon-Forum in die Nesseln setze, aber dann hab ich dafür wenigstens mal das Steinchen aus dem Schuh entfernen können

Jedenfalls bin halte ich das typisch neuheidnische Religionsbasteln für weder besonders gewinnbringend noch zukunftssträftig. Mir gefällt da eher der Ansatz des Firno Situ, den ich bisher immer so ein bisschen als das germanische Gegenstück zum Celtic Recon betrachtet habe. Aber ganz so ist es offensichtlich doch nicht.

Immerhin haben wir in Europa ein recht ansehnliches Erbe an Brauchtum das sich wunderbar mit dem Heidentum verträgt und teilweise ja auch daraus hervorgegangen ist und noch immer durch unsere Sprache, unsere Sagen usw einen direkten Bezug zu den Germanen.

Wenn man also zur alten vorchristlichen Religion zurückkehren will frage ich mich warum man dann irgendwelche zeitlichen und ethnischen Grenzen durch die Antike ziehen muss und eine keltische Religion konstruieren, von der außer ein paar Kultstätten, Kalenderdaten, Gottesvorstellungen und externe Ritualbeschreibungen nicht besonders viel erhalten ist?

Besonders der Norden Deutschlands ist ja nie wirklich keltisch besiedelt worden, da finde ich es irgendwie merkwürdig dass sich im Celtoinet Recon-Gruppen nach germanischen Stämmen benennen oder auch sonst vieles (zT auch Spitznamen) von den germanischen Überlieferungen entlehnt werden.

Wir hatten im Raum Stuttgart zeitweise den Plan eine Touta der Neckar-Kelten aufzubauen und diese mit den suebisch und alemannisch orientierten Clans in einen Bund

zu integrieren.

Das hat aber nicht funktioniert (schon mal deswegen weil nicht genug Leute für die Kelten-Touta zusammenkamen), stattdessen sind die gall(oröm)ischen Gottheiten und Festdaten von mehreren Leuten in die germanische Tradition integriert worden
Wahrscheinlich könnte das sogar auf lange Sicht Grundlage einer modernen suebischen Tradition werden, aber das kann man jetzt noch nicht sagen. Es entspricht jedenfalls eher dem antiken Bild der Religion im Schwabenland und hat m.E. recht wenig von irgendeiner neuheidnischen Eklektik

Zitat

WENN wir hier über Gemeinsamkeiten von Kelten und Germanen reden, dann würde ich sagen ist der kleinste gemeinsame Nenner die Franken - in denen beide Völker mehr oder weniger aufgegangen sind und dann auch fast sofort christianisiert wurden. Also wieder nix mit Mischmasch von keltischer und germanischer Religion.

Hm, das kannte ich bisher nur im bairisch-alamannischen Raum. Was die Franken mit Kelten zu tun haben weiß ich nicht, mir ist da nix bekannt Kannst du das etwas konkreter beschreiben?

Titel: Re: Kelten und Germanen

Beitrag von: Bibliothekar am 27.01.2013, 20:08:47

Antwort von Roana

Aaalso:

1. können Menschen verschiedener Religion zusammen leben wie man auch heute sieht... auch wenn es nicht immer problemlos geht... deshalb sind trotzdem Christen Christen, Moslems Moslems und Buddhisten Buddhisten. Warum sollte das früher anders gewesen sein?

2. und wie schon mehrfach ausgeführt, ging keine rote Linie durch die Landschaft, wo rechts Kelten und links Germanen wohnten.

3. die Franken füllten als erste "Großmacht" nach dem Ende der Antike das Machtvakuum wieder auf, das die Römer hinterlassen hatten. Das dauerte etwas und in der Zwischenzeit waren es bestimmt "spannende Zeiten" im ehemaligen römischen Machtbereich... aber die Franken etablierten sich recht zügig zuerst linksrheinisch und in den rechtsrheinischen Gebieten im Bereich des Main. Durch Anschluß zahlreicher Stämme und Gruppierungen weiteten sie ihren Bereich recht fix aus und hatten in der Zeit von Chlodwig dem I. bis Karl dem Großen quasi ganz Westeuropa von Rom bis Schleswig, von der Atlantikküste bis zur Oder unter ihrer Herrschaft... teils durch Krieg, teils durch geschickte Heiratspolitik... und machten dann auch mächtig in Sachen Cristianisierung... In den Franken sind die ganzen mitteleuropäischen Völker weitgehend aufgegangen. Damit sind sie zumindest politisch die Nachfolger der meisten davor existenten Stämme.

Titel: Re: Kelten und Germanen

Beitrag von: Bibliothekar am 27.01.2013, 20:12:32

Antwort von Mc Claudia

Hi Vanatrix,

erstmal möchte mich den Vorrednerinnen anschließen.

Zitat von: Vanatrix

Du greifst jetzt aber etwas weit raus. Es ging um den Bezug zu den antiken Kulturen in der Heimat und nicht um irgendwelche heute vorhandenen geistigen und kulturellen Einflüsse.

OK – von mir aus. Wie gesagt, bleibt es jedem überlassen, Heidentum zu leben, wie er/sie will. Wenn es jemandem wichtig ist, das vorchristliche Lokalkolorit wiederzubeleben, ist das ja voll OK und begrüßenswert. ABER es ist nur ein Lokalkolorit, was Kelten und Germanen im Heidentum betrifft! Nur weil es eine Grenze am Limes gibt, wo sich Germanen und Kelten mischten und es Mischstämme gab (Ambiorix, Kimbern und Teutonen, Brukterer (Veleda ist ein kelt. Begriff), einige Matronennamen, Ubier, ...), heißt das nicht, dass alle Kelten eigentlich Germanen waren und alle Germanen eigentlich Kelten, und eh alle gleich waren. Niemand befürwortet hier scharfe Grenzziehungen, und hier hat m.E. jedes Thema, das irgendwie keltisch ist, Platz, jedes germansich-keltische, jedes römisch-keltische (und ja, es gibt auch keltischen Buddhismus *gggggg*) usw. Aber so wie man im antiken Norddeutschland (abgesehen von ein paar „Raubkopien“ *gg* wie den Gundestrupkessel) kaum keltisches Kulturgut, geschweige denn Sprachgut ausmachen kann, genausowenig Germanisches findet man im spätantiken Irland oder mitten in Gallien der La Tène-Zeit. Auch wenn ich den veralteten Volksbegriff nicht mehr bemühe, gibt es einen roten Faden für Kelten und einen für Germanen, der sich erstmal durch Sprache, dann durch archäologisches Fundgut, Siedlungswesen, historische Belege, etc. definiert. Es gibt nunmal keine keltischen Inschriften in Runen und keine germanischen Gottheiten in gallischen Anrufungen. Also „die sind eh gleich und eins“ stimmt so nicht.

Und dort wo sie sich mischten, haben sie eine Mischkultur erschaffen, die aber, um überhaupt Mischkultur zu werden, ja aus entsprechenden Einzelteilen erst geschaffen werden musste. Ohne germanische und keltische Eigenkultur kann sich ja nix vermischen. Was nicht heißt, dass vorher „reine“ Kulturen da waren (rein is gar nix), aber eben Kulturkomplexe, die bei einem gewissen mehr oder weniger den Begriff „keltisch“ oder „germanisch“ verdienen. Dass beide Begriffe modern wissenschaftlich verwendet werden, bezweifle ich nicht, aber als Reconfrau brauch ich, wie die Wissenschaftler/-innen, ja Anhaltspunkte, und sei es nur, um halbwegs Klarheit zu schaffen.

Dass diese Begriffe in erster Linie fremdbestimmt sind, ist ja klar. Aber sie haben sich für die Forschung durchaus als brauchbar erwiesen, und es gibt nun mal einen keltischen und einen germanischen Sprachzweig. Das ist Fakt. Auch wenn man dann wieder drüber nachdenken muss, ob jeder Kelte keltisch sprach und jeder Germane germanisch, usw. usf. Kultur ist flexibel, keine Frage. Aber die Flexibilität heißt nicht, dass es nicht Dinge gibt, die das eine als x und das andere als y und das nächste als eher x und das nächste als eher y definieren könnten. Und die Flexibilität heißt auch nicht, dass es nicht berechtigt wäre, dass es eben Interessierte gibt, die sich eben hauptsächlich über x und seine Komponenten unterhalten wollen, und nicht mit x dauernd auch y zusammen diskutieren müssen wollen.

Hast mich?

Zitat von: Vanatrix

Es ging vor allem darum ob es Sinn macht heute zwischen Kelten und Germanen zu unterscheiden. Und den sehe ich nach wie vor nicht. Schließlich leben auch bei uns heute keine Römer, Kelten und Germanen mehr, sondern nur noch Schwaben, die von denen abstammen. Warum muss man da unbedingt zu dieser Trennung zurück?

OK, jetzt wirds kompliziert. Jede Neuheidin, jeder Neuheide hat einen GRUND, warum er WELCHE Gottheiten verehrt. Wenn Dein Grund der ist, ALLE vorchristlichen Kulturen Deines Wohnumfeldes zu verehren, dann hast Du natürlich Recht, genau das zu tun. Dann ist das Deine Schwäbische Ausprägung, und Du ehrst sie alle, die römischen, die germanischen, die keltischen. Das ist Dein gutes Recht und macht auch Sinn. Und Du hast ja mit Firno Situ ja sowieso eine Religion nach diesem Deinen Geschmack gefunden, wenn ich das richtig sehe, oder?

Jetzt kommt aber die Problematik.

1. Nicht jeder Neuheide wohnt in Schwaben. Ich wohne in Wien. Meine vorchristlichen Einflüsse, soweit historisch fassbar, sind: Kelten, sowohl die Boier im Norden als auch das Regnum Noricum im Süden, die Pannonier im Osten, im Norden später die Markomannen und die Quaden, dann natürlich v.a. die Römer und ab der Spätantike Slawen, Hunnen und Awaren. Abgesehen davon, dass es mir zu kompliziert ist, all diese Panthea zu bemühen, schaut mein Lokalkolorit völlig anders aus als Deines, also würden wir uns schon alleine deshalb nicht treffen. Ich könnte also nur mit anderen Heid/-innen in Ostösterreich kommunizieren, die dieselben Einflüsse haben.

2. Nicht jede Neuheidin hat denselben GRUND für die Götterverehrung. Vorchristliche Gottheiten des eigenen Wohnortes zu ehren, mag ein durchaus guter Grund sein, es gibt aber auch andere Gründe. Z.B., dass man von einer Gottheit heimgesucht wird, die gar nicht mit dem Wohnort oder der Herkunft zu tun hat, oder indem man sich in eine Kultur oder in ein Pantheon verliebt und affektiert ist, das meilenweit entfernt vorhanden war. Oder wenn man verreist und den Wohnort wechselt. Warum sollte ein Shintoist oder ein Hindu sein Pantheon aufgeben, nur weil er nach Deutschland siedelt?

3. Es gibt auch Neuheiden, denen ein kulturelles Pantheon vollkommen reicht, die halt einen Narren an Kultur A gefressen haben, und nicht an Kultur B, auch wenn Kultur B gleich neben Kultur A liegt und auch schon mal eine Kultur AB hervorgebracht hat.

Was ich sagen will – Deine Herangehensweise ist gut und macht Sinn. Aber eine Mischkultur am eigenen Wohnort ist kein Grund, dass ein Celtic Café-Forum, das sich eben in erster Linie dem keltischen Heidentum verschrieben hat, alle anderen antiken Kulturen mit demselben Engagement kommunizieren muss, nur weil die Nachbarn waren mit den Kelten und sich am Rande mit ihnen vermischt.

Nebenbei bemerkt gibt es dazu schon mehrere Foren, die sich mit Germanisch-Keltischem gemeinsam beschäftigen. Ich persönlich würde es daher schon sehr befürworten ein Forum zu haben, was die Kelten zum Focus hat. Es wird ja bitte hier niemand dran gehindert, sich auch noch in Römer-, Germanen-, Griechen- und sonstigen anderen Heidenforen anzumelden. Is ja alles OK! Aber auch für die Kelten muss Platz sein, finde ich, und zwar auch mal, ohne dauernd die Germanen mitdenken zu müssen. Das tun eh schon andere Foren (Celtoi.net, Nertho, ...). Und Du kannst ja auch gern über germanische Themen diskutieren. Aber eben im religiösen Gästehaus. (Es sei denn, es hat keltischen Bezug, dann ists ein Hauptthema.)

Zitat von: Vanatrix

"Die" Kelten sind aber nunmal keine Religion, sondern eine Bezeichnung für eine antike Völkergruppe, bei der ich es höchst problematisch finde, unseren heutigen Religionsbegriff darauf zu übertragen. Und wie bereits gesagt, so klar von Römern und Germanen lassen die sich vor allem um die Zeitenwende eben auch nicht mehr trennen

Niemand behauptet, dass die Kelten eine Religion sind. Aber die Kelten hatten eine Religion oder auch wahrscheinlich mehrere, und die Belege dafür findet man in eindeutig als keltisch zu bewertenden Gottheitenamen und später in den inselkeltischen Mythen. Die Definition ist hier über die Sprache. Germanisch-römische Mischgottheiten kann man ja mitnehmen, wenn man will. Aber dann gibts eben auch eindeutig germanische Gottheiten, die ein eigenes Pantheon (oder mehrere bilden), und die sprachlich eben eindeutig germanisch und nicht keltisch sind. Taranis ist keltisch, Donar ist germanisch. Da fährt die philologische Eisenbahn drüber. *g*

Dass ich mit einem heutigen Religionsbegriff hantiere, hat den einfachen Grund, dass ich mich religiös im 21. Jhdt. bewege und nicht in der Antike. Seit dem Aufkommen des Christentums und anderer missionierender Religionen hat sich nunmal ein neuer Religionsbegriff entwickelt. Religion – als Definition - unterliegt einer Entwicklung. In archaischen Kulturen war es einfach das Normalste das zu glauben, was die Ahnen glaubten, was anderes gabs nicht, wer nicht mitmachte, riskierte nen Ausschluss oder zumindest schief angeschaut zu werden. Mit der Globalisierung der Antike kamen die Leute dann drauf, dass es auch noch andere Götter gab, denen man aber Lebensrecht zusprach. Da fing die erste religiöse Globalisierung und Interpretation an. Kelten verehrten römische Gottheiten, Griechen germanische, usw. – je nach Lust und Laune,

der Stamm ging im Reich auf und in einer religiösen Vielfalt. Die Mysterienreligionen taten ihr übriges dazu.

Mit dem Christentum kam dann ein neuer Religionsbegriff auf, zum ersten Mal wurde das Bekenntnis wichtig, und Heiden sahen sich genötigt, sich zu etwas bekennen zu müssen, was sie vorher eher locker handhabten. Dieses „Sich-Bekennen“ hat sich dann bis in die Neuzeit erhalten, ging über Zwang und staatliche Vorschreibung letztlich im Menschenrecht der Religionsfreiheit auf, wo JEDER MENSCH GLAUBEN DARF, WAS ER WILL. Das Bekenntnis bleibt aber, denn zurück zum archaischen „Ich mach das, was meine Ahnen machen und kenne nichts anderes“ war ja schon in der späten Eisenzeit, geschweige denn in der Römerzeit, nicht mehr up to date, als man immer mehr kulturellen Austausch kennenlernte.

Ich kann also nur mit einem modernen Religionsbegriff, der auf persönlichem Glauben fußt, hantieren. Ein Kind, kaum 14, hat das Recht, eine eigene Religion zu wählen, auch wenn sich die Eltern (Ahnen) auf den Kopf stellen. Und das finde ich gut.

Als Neuheidin rekonstruiere ich Rituale, Göttervorstellungen, Kosmologien, Theologien. Aber in jedem Fall muss ich das im Kontext meiner Zeit und Kultur tun. Was anderes bleibt mir ja gar nicht über. Die heutigen Verhältnisse sind nun mal andere als vor 2000 Jahren.

Zitat von: Vanatrix

Korrigier mich bitte wenn ich was falsch verstanden habe, aber wie ich in all den Jahren den Eindruck hatte ist ein (wenn auch nicht DAS) Ziel unter vielen Neuheidin eben zum religiösen Denken und Verständnis von damals zurückzukehren Und ja, die Punkte würden mich durchaus interessieren Wollen wir das in einem neuen Thema diskutieren?

Ewig Gestrige wollen das sicher. *ggg* Ich nicht. Ich schließe mich hier unumwunden Meduna an. Meine Idee ist die: Wie würde eine keltische Religion aussehen, wenn sie durch die Industrialisierung, die Verstädterung, die Aufklärung und die Menschenrechte durchgequetscht worden wäre wie das Christentum? Ich denke dann am liebsten an den Shintoismus. Wahrscheinlich – so meine Meinung – wäre es so eine ähnliche Religion geworden. Tempeln mitten in der Stadt, wo man hingehen kann, die von Druiden behütet werden, die mit dem Handy ihre seelsorgerischen Termine ausmachen und am Hauptplatz der Stadt bunte Rituale feiern oder so ähnlich.

Meine Punkte – was rekonstruiere ich: Das polytheistische Götterbild, das do-ut-des-Prinzip, diverse Opferpraktiken, gallische Kultformeln, inselkelt. Mythen als Geschichten über die Gottheiten, die festlandkeltischen Gottheiten, inselkelt. Ritualelemente, Ritualelemente aus der Historie. Soweit, was ich rekonstruiere. Der Rest ist weitgehend modern oder von anderen Relis übernommen (Meditationen, persönliche Andachten, Rosenkranz, Räucherstäbchen, moderne Götterbilder, die Idee des pankeltischen als Hilfe für die Rekonstruktion, wohlwissend, dass es nur ein Konstrukt ist, die moderne Gesellschaftsordnung, meine liberalen aufgeklärten Ideen, modernes Religionsverständnis, ...)

Zitat von: Vanatrix

Klar kann man das. Aber ist es auch sinnvoll? Schließlich haben die Mythen und Attribute von Epona, Taranis und Frau Holle einen klaren Bezug zu Europa. Diese in die Kultur des Regenwalds zu biegen wäre doch nun wirklich höchst seltsam. Das ist genauso komisch wie wenn germanische Heiden in Brasilien Wintersonnenwende feiern, wo es keinen Winter wie bei uns gibt und man von der Sonnenwende auch nicht wirklich viel merkt.

In der Religion ist alles möglich. Und beleidigen meine brasilianischen Gallisch-Meister bitte nicht. *gggggggggggggggggg* Auf Celticaconlang sind, soweit ich das mitgekriegt habe, zumindest zwei Sprachgenies aus Brasilien, beide neuheidnisch, keltisch und beherrschen rekonstruiertes Gallisch so gut wie ich Englisch. Everything goes – if you want.

Nebenbei bemerkt passt Frau Holle auch nicht nach Spanien zu den Keltiberern oder in die Türkei zu den Galatern, weil Schnee dort eher selten ist, Epona aber sehr wohl.....

Zitat von: Vanatrix

Und wenn die These stimmt, dass die Götter universell sind und sich nur in verschiedenen Erscheinungsformen zeigen, dann ist es zwar egal, wo und wie man sie verehrt, aber dann nimmt man doch am besten die Form die über lange Zeit dort gewachsen ist und bis heute prägsam, und sei es auch nur durch Ruinen alter Kultstätten?
--

Und wenn man mit den Gottheiten seiner Heimat nix anfangen kann? Vielleicht find ich ja das hinduistische Pantheon viel interessanter als das keltische. Also werde ich Hindu, egal, wie gut diese Gottheiten zu meiner Heimat passen oder nicht. Religion geht immer seltsame Wege, und alle sind legitim (OK, solange sie andere Leute damit nicht nervt ... *ggg*).

subuta

Mc Claudia

[SMF 2.0.11](#) | [SMF © 2011, Simple Machines](#)
[SimplePortal 2.3.5 © 2008-2012, SimplePortal](#)